



Ruderer als Mauerspechte in Berlin

RCCGD

Informationen

28.2.1990

NR. 186



AUCH HOBBYS KÖNNEN IMMER GRÖßER WERDEN

Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Hobby?

An die ersten Briefmarken in Ihrer Sammlung, an das erste selbstgebaute Schiffsmodell, an das erste Exemplar Ihrer Puppensammlung?

Das war alles noch umsonst zu haben oder doch beinahe umsonst. Aber mit dem Älterwerden wuchsen auch die Ansprüche an die Hobbys, die Interessen verlagerten sich, und es kamen neue hinzu.

Der Aufwand wurde immer größer und erforderte dementsprechend mehr Geld. Aber die zunehmende Beanspruchung durch den Beruf macht andererseits eine

sinnvolle Ausgleichsbeschäftigung immer wichtiger.

Denn Leistung kann man auf Dauer nur erbringen, wenn man hin und wieder abschalten und sich vollkommen entspannen kann.

Das macht den Wert eines Hobbys aus. Die Stadt-Sparkasse Düsseldorf hilft Ihnen mit einem maßgeschneiderten Programm, es richtig zu satteln.

Sprechen Sie mal mit Ihrem Geldberater.



Ihr Geldberater

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**



Jörg Kreuels

Auf der Berliner Mauer

Zu Gast auf einer Sylvester- fahrt der RG Benrath

Rudern in Gesamt-Berlin ist wieder möglich. Diesmal war alles anders: Schon auf der Hinreise bekam man ein ganz neues Transit-Gefühl. Am Grenzübergang wurden wir mit handgemalten Spruchbändern "Wir begrüßen die Bürger der BRD" und von freundlichen DDR-Zöllnern empfangen, die allerdings dem 10 km langen Trabbi-Stau der heimreisenden Weihnachts-West-Besuchern etwas hilflos gegenüberstanden. Für mich persönlich war dies schon ein bewegendes Erlebnis, denn noch nie habe ich so gerne im Stau gestanden. Die Stimmung war hervorragend, überall sah man DDR-Bürger, die gegenseitig bei der Reparatur ihrer heißgelaufenen Trabbis halfen. Immer wieder wurden wir von unseren Landsleuten mit dem V-förmig gespreitzten Zeige- und Mittelfinger zum Zeichen des Sieges empfangen. Es herrschte Volksfeststimmung auf der Autobahn. Nach gut einer Stunde Wartezeit an der Grenze wurden wir auf die Transit-Autobahn entlassen, auf der merklich schneller gefahren wurde als in den Vorjahren. Am nächsten Morgen ruderten wir erst einmal eine altbekannte Strecke. Von der Berliner Hevella ging es bei etwa 5 Grad Frost havelabwärts, vorbei an der Pfaueninsel zur Glienicker Brücke.

Da die DDR bereits sämtliche Grenzbojen entfernt hatte, war für uns die Orientierung gar nicht so einfach, so daß wir unweigerlich die Grenzen der DDR mehrere Male verletzten. Dies wurde von einem DDR-Patrouillienboot jedoch nur mit freundlichem Winken quittiert.

Auf der Glienicker Brücke, die ich nur als verlassenem alliierten Übergangspunkt nach Potsdam kannte, tobte das Leben! Für uns als West-Deutsche war diese Brücke immer der Wendepunkt, weil hinter ihr etwa 500 Meter DDR-Gebiet liegen bis man wieder nach West-Berlin kommt. Wir gingen mit unseren Pässen zum Grenzübergang und baten um Erlaubnis durch diese 500 Meter Hoheitsgebiet der DDR rudern zu dürfen. Der Grenzer, der sonst Zählkarten und Stempel verteilte, fühlte sich überfordert und führte uns zum Leiter des Grenzüberganges Glienicker Brücke. Wir trafen auf einen freundlichen Oberstleutnant, der uns von seinen Nöten bei der Grenzabfertigung berichtete.

Er fühlte sich jedoch für den grenzüberschreitenden Verkehr unter der Brücke nicht kompetent. Uns wurde aber eine Durchquerung in einem halben Jahr versprochen. Da wir niemanden provozieren wollten, ruderten wir denselben Weg zurück, den wir gekommen waren, erfuhren aber bei einer Pause in Wannsee, daß die West-Berliner Ruderer an dieser Stelle einfach durchfahren und noch nie von den Grenzern angesprochen worden sind.

Am nächsten Tag besuchten wir Ost-Berlin mit dem Bulli. Ohne den früher üblichen Zwangsumtausch besichtigten wir das Zentrum und fuhrten weiter nach Köpenick und zur Grünau, um die

alten Berliner Bootshäuser zu besuchen. Neben einem sehr schönen Ruderrevier fanden wir auch einen Ruderklub mit dem klingenden Namen BGS Robotron. Von der Ökonomie erfuhren wir, das sie vornehmlich Wanderrudern betreiben und nach einer Besichtigung des sehr gepflegten alten Bootsmaterials wurden in der gut beheizten Schankstube Adressen und Empfehlungen zu Wanderfahrten ausgetauscht.

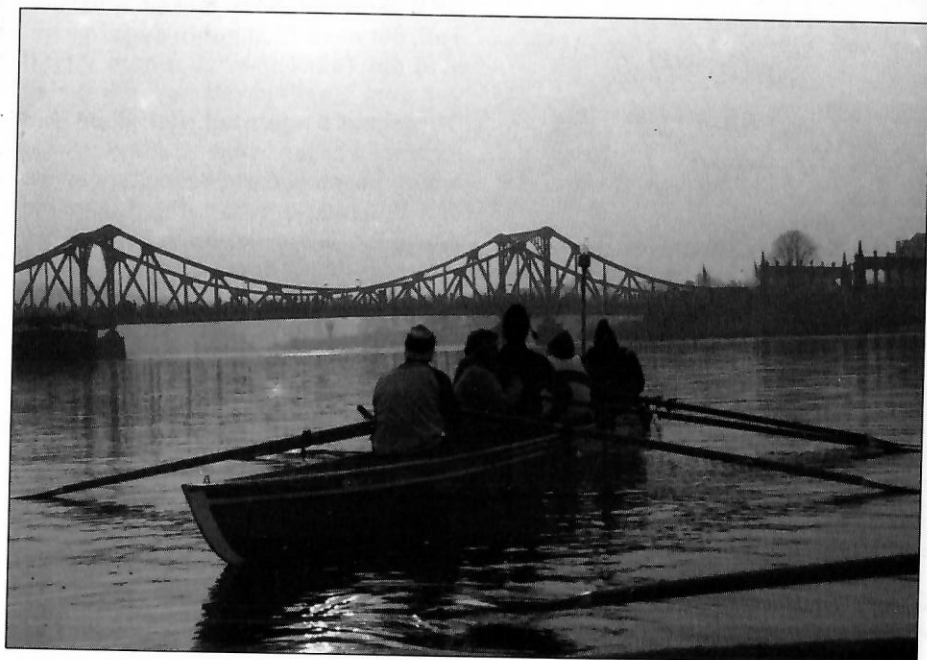
Am folgenden Tag teilte sich die Gruppe. Ein Teil entschied sich am Brandenburger Tor mit Hammer und Meißel einen neuen Grenzübergang zu schaffen, während wir nach Norden zum Tegeler See ruderten. Kurz vor der Zonengrenze kam uns eine Mannschaft aus Tegelort entgegen, die zu berichten wußte, daß eine Fahrt über den Schiffskontrollpunkt Henningsdorf in die DDR wieder möglich sei. Sie hätten nur ihre Pässe abstempeln lassen und Zählkarten ausfüllen müssen. An diesem Abend ließen wir unser Boot im Berliner Norden zurück und fuhrten mit dem Bus nach Hause, um am Sylvestermorgen den Grenzübertritt zu wagen.

In der Nacht hatte es etwas geschneit und so fuhrten wir mit gemischten Gefühlen durch dünne Eisschollen auf die roten Sperrlichter der DDR-Grenze zu. Einen halben Kilometer hinter uns ein weiteres Boot. Nach etwa 5 Minuten Wartezeit wurde uns das massive Sperrtor geöffnet und wir durften einreisen. Die Grenzer gaben uns sogar noch ein paar Tips, z.B. wo die nächste Kneipe zu finden war. Nach der Besichtigung einer DDR-Meisterschmiede mit flugzeughangarähnlichen Bootshallen wurden mit unseren Berliner Freunden noch einige Runden getrunken und zum Schluß waren wir sehr in Eile, da wir



.....hat man Überblick

Die Glienicker Brücke hat den Namen "Brücke der Einheit" wieder verdient



die Grenzanlagen bis 16.30 verlassen haben mußten. Andernfalls, so sagten uns die Grenzer, dürften wir Sylvester bei ihnen in der DDR begehen. In der Nacht gingen wir dann mit allen Ruderern aufs Wasser, um die 90er Jahre gemeinsam auf dem Wannsee zu beginnen. Ein ganz neues Sylvestergefühl: vorschriftsmäßig beleuchtet, mit Glühwein und Sekt bewaffnet, ruderten wir die Havel abwärts, um pünktlich um 0.00 Uhr die in die Boote eingebauten Raketenabschußrampen zu testen.

Auf unserer Eierfahrt, einer alten Berliner Tradition, besuchten wir noch viele Berliner Sylvesterfeten in den umliegenden Bootshäusern. Kurz vor Sonnenaufgang, gegen 7.00 Uhr, legten wir erschöpft und müde bei unserem Übernachtungsquartier wieder an. Für uns alle war es ein wunderschönes Gefühl, durch beide Teile Berlins rudern zu können.



Arno Boes

So läuft der Rudertag In Düsseldorf

Nur noch wenige Wochen, dann öffnen sich die Pforten des Messe-Kongress-Centers (MKC) in Düsseldorf zum 49. Deutschen Rudertag.

Die Arbeitsgemeinschaft der Rudervereine aus Düsseldorf und Neuss hat

die notwendigen Vorbereitungen getroffen, der Ausrichter freut sich auf seine Gäste. Damit Delegierte und Gäste ihren Aufenthalt in Düsseldorf planen können, sind hier alle Veranstaltungen zum 49. Rudertag vorgestellt:

Freitag, 30. März 1990

Um 12.30 gibt der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf einen Empfang für den Verbandsausschuss, die Ehrenmitglieder und den Länderrat des Deutschen Ruderverbandes im historischen Rathaus. Ab 15 Uhr tagen VA und Länderrat im RAMADA-Hotel, das gleichzeitig Unterkunft für den größten Teil der Teilnehmer ist. Um 19 Uhr wird der 49. Deutsche Rudertag offiziell mit Delegierten und Gästen eröffnet. Im Saal 3 des MKC werden - umrahmt von einem bunten Programm - Vertreter aus Sport, Politik und Wirtschaft das Startkommando für den Rudertag geben. Hier werden dann auch die Ehrungen und Auszeichnungen des DRV verliehen. Nach diesem offiziellen Teil, der etwa 75 Minuten dauern wird, sind die Teilnehmer zu einem "Treff vor dem Saal" im Namen der Stadt Düsseldorf eingeladen. Bei Imbiß und Altbier werden sich sicherlich die ersten Gespräche und Begegnungen um den Rudertag ergeben. Die Teilnahme an der Eröffnung und dem anschließenden "Treff" ist kostenlos.

Samstag, 31. März 1990

Um 9 Uhr beginnen im Saal 2 des MKC die Beratungen. Mit einer Mittagspause von 13-14 Uhr ist das Ende des Plenums für 18 Uhr vorgesehen. Parallel zum Plenum findet ein Rahmenprogramm für die Besucher statt. Es lohnt sich, dabei zu sein. Stadtbesichtigung (Kö, Kunstsammlung NRW, Schloß Benrath) und eine Präsentation des Hauses Parfums Christian Dior

sind die Höhepunkte des Tages. Die Kostenbeteiligung beträgt incl. Mittagessen, Bustransfer, Eintrittsgeldern DM 45.—. Am Abend dann gibt es den "gemütlichen Teil" des Rudertages.

In der Brauerei "Zum Schlüssel" im Herzen der Altstadt ist für die Teilnehmer des Rudertages eingedeckt. Urige Atmosphäre im Brausaal, ein Buffet mit rheinischen Spezialitäten und gepflegte Getränke sollen nach den Beratungen für Entspannung sorgen. Im Kostenbeitrag von DM 30.— pro Person ist das Buffet und der Bustransfer vom und zum Ramada-Hotel eingeschlossen. Die Getränke zahlt jeder selbst beim Köbes.

Sonntag, 1. April 1990

Sollte es notwendig sein, steht an diesem Morgen von 9-12 Uhr das MKC für eine Fortsetzung der Beratung zur Verfügung.

Soweit das Veranstaltungsprogramm zum 49. Deutschen Rudertag in Düsseldorf. Es lohnt sich dabei zu sein, entweder als Delegierter oder auch als Gast beim Rahmenprogramm. Die Stadt und der Ausrichter, die ARGE Düsseldorf-Neuss, freuen sich auf die Ruderkameradinnen und -kameraden von Nah und Fern.

!!!! NICHT VERGESSEN !!!!

**Samstag, den 24. März 1990
FRÜHLINGSFEST**

Detlef Schlüter

Die A-B-C-Geschichte

Es war vor Jahren, vor vielen Jahren, in einem bekannten Gemüsedorf, ein vor sich hin darbender Ruderclub ohne alte Vorbilder. Zwar gab es Alte, aber die taugten nicht viel, da sie mehr für sich sein wollten, als Spaß, den man zwangsläufig in einem Ruderclub bekommt, mit anderen zu teilen.

So setzten sich vor 10 Jahren Günter Freiwald, der Kölner (bekannt durch seinen stahlharten Blick und sein rückwärts-luftholen-orientiertes Lachen), Hans Miebach (der Plantagenbesitzer aus der Tannenhofsiedlung) und Detlef (der nimmermüde Anecker vom Dienst) nach einer Rudertour im Clubhaus zusammen und beschlossen, den ALDE-BÜDELS-CLUB zu gründen.

Es war einmal ein Steuermann von Nöten, denn alle drei Gründer wollten oder konnten es nicht oder hatten keine Lust mehr dazu. Gesucht wurde also ein Altruderer mit leichtem Rückenschaden, der aber noch selbständig Boote besteigen und verlassen konnte. Unsere Wahl fiel auf Hermann (Strassburger). Nun waren wir vier. Da es uns immer schwerer fiel, jüngere Kameraden für den lustigen Frondienst in meterbreiten Booten zu begeistern, waren wir gezwungen, neue Mitglieder zu verpflichten. So gelangten wir an einen leicht angestaubten Endfünziger, der bereit war, nach einer kurzen Pflichtausbildung im Ruderkasten, mit uns und dem Ultimo auf den Rhein hinauszufahren. Hinrich und seine "Thodes-Ängste" waren Mitglied im ABC geworden. Unser regelmäßig stattfindendes Rudern fand Aufmerksamkeit. Zum einen fanden alte Kame-



**Goldene Verbandsnadel für
50-jährige Mitgliedschaft**

Elisabeth Nellen



**Goldene Ehrennadel
40-jährige Mitgliedschaft**





**für
schaft**

**Trude Tittgen
Maria Mertens**



**Wolf Lückerath,
Heinz van Geldern,
Helmut Reinhäckel**

**Georg Offergeld
Kurt Schwelm jr.**



raden wie der seinerzeitige Pfeifenraucher Gerd (Gründgens), die nur im Paket einzuplanenden Sprunks, die nicht nur rudererisch gesehene Hannelore (Ginsberg) und Wolfgang, der Mügge, was kein Spitznamen ist, zu uns. Andere alte Haudegen des RCGD versuchten sich hin und wieder, blieben aber auf der Strecke.

Auswärtige Mitglieder besitzt der ABC auch. Hin und wieder mogelt er sich bei uns ein, schafft - ohne viel Aufsehen zu Hause zu erregen - sein Fahrtenabzeichen und verschwindet rechtzeitig wieder mit der S-Bahn ins Bergische Land, um im gemeinsamen Anwesen die Pflichten des Hausmannes zu erfüllen. Ihr vernahmt gerade eine schwierige Erklärung zum Ruderfall: Justus (Leemhuis), dem Ostfriesen. Nachwuchspflege haben wir ABC-Ruderer nicht betrieben, waren wir doch der Meinung, daß früher oder später - nach Erfüllung bestimmter Voraussetzungen - jeder bei uns landet. Und siehe da: Auf einmal kam Dieter (Siemens) hinter dem Ofen seiner Kaarster Heimat hervor, der AH-vertriebene Martin (Bauersachs), ein - in seinem Wesen ruhiger und ausgeglichener Mensch - stellte sich ein. Gerhard-Jason-Jüppchen-Pecher samt seiner Rita kamen angesockt und selbst Heinrich (Weske), das eherne Fahrtenabzeichen-Vorbild des RCGD, ließ es sich nicht nehmen, hin und wieder bei uns anzuklopfen.

Neuerdings, so ca. seit einem Jahr hat der ABC auch eine Kinderriege eingerichtet. Weit vorausschauend wurde sie eingerichtet, damit das Gedankengut des ABC auch im nächsten Jahrtausend erhalten bleibt. Unsere ganze Hoffnung und Zukunft liegen auf ihren schwachen Schultern. Wir sind aber sicher,

daß Gerd von Wehde und Charly Aßmus es richtig gemacht haben, als sie sich von uns einvernehmen ließen.

Wenn uns drei Gründungsvätern vor 10 Jahren, als wir noch auf der Jagd nach dem jeweils fünften Ruderer waren, jemand gesagt hätte, daß wir 1989 fünfzehn Fahrtenabzeichen machen würden.... wir hätten ihn ungläubig angeschaut.

Hätte er dann auch noch von sich gegeben, daß wir, bis heute gesehen, 26 mal die Strecke Honnef-Leverkusen-Düsseldorf in rd. 35 Vierern zurücklegen würden.... (Den Kopf muss man schütteln) Bis heute kamen 16.721 Kilometer, Wanderkilometer dabei heraus.

Es war einmal vor langer Zeit...Es begann vor 10 Jahren. Ich wünsche Euch und mir, daß wir dieses verrückte und schöne Rudern noch lange in Gesundheit miteinander tun dürfen.

Udo Fischer

Herrenabend 1989 Nachlese

Zunächst weist der Chronist hartnäckige Gerüchte zurück, daß das verspätete Erscheinen eines Artikels über den letzten Herrenabend etwas mit möglichen Nachwirkungen desselbigen zu tun hat!

24.11.: von Weitem schon markierten die roten Laternen an der Eingangstüre des Clubhauses den RCGD-Männern den Weg. Sollten da etwa die Damen der Fährstrasse das Quartier gewechselt haben? Der Kaspar wußte da noch mehr und machte Vorschläge nicht nur zur Nutzung des neu gestalteten Spiegelskabinetts... Apropos Kaspar. Traditionsgemäß trat er auch dieses Mal auf

und wußte wieder erstaunliche Inter-
nas. Doch er ist nicht allein; da ist u.a.
König Albrecht, der Große, (der mit
der Edelstahlkrone). Dass der Kaspar
ihm den Beinamen "König-Mach-Mal"
gab, fand sowohl bei den CV-Mitarbei-
tern als auch bei seinem Nachwuchs
regen Beifall. Mit dabei natürlich auch
Dr. von Zahnstein, den durch Streß
schon arg auf das Produkt seines Beru-
fes abgemagerten Ruderwart. So wuß-
ten Kaspar und seine Mannen zu be-
richten, dass unser Schatzmeister Lud-
wig Spatz sich zu seinem 60. Geburts-
tag endlich dazu durchringen konnte,
seinen Keller von den dort angehäuften
Clubbeiträgen zu befreien. Beweis: die
neue Bootshalle.

Döres Cohnen, nach langer Pause wie-
der Gast beim Herrenabend, soll in der
DDR gewesen sein. Dort soll er be-
stimmte - für die Verarbeitung von
Alkohol - wichtige Organe besorgt
haben. Die muß er dann nach jedem
Herrenabend seinen Trainingsleuten
einpflanzen. Und der Kaspar konnte
bestätigen, daß Ernst und Hilde Po-
schmann doch nicht die Ökonomie bei
McDrive an der Fährstrasse überneh-
men. Der Grund soll in einer nicht
bestandenen Englischprüfung liegen:
Als Ernst P. sich in Amerika ein halbes
Hähnchen bestellen sollte, fragte ihn
die Bedienung: "Chicken?" "Nee, nicht
schicken, hier essen!" Und so blieb er
uns erhalten.

Zu erwähnen bleibt dann noch
Dr. Kompch und sein Versuch, durch ein
neu entwickeltes Aids-Präparat den
Nobelpreis zu bekommen. Unklar ist
allerdings noch, ob das Scheitern des
Tests mit den Trainingsleuten an den
ungeeigneten Versuchspersonen oder
am Mittel selber gelegen hat. Hilde Po-
schmann soll auf jeden Fall noch 2 Tage

lang die sogenannten "unerwünschten
Nebenwirkungen" beseitigt haben.

Aber nicht nur der Kaspar war im
Programm. Der Bitte, etwas Nützlich-
es oder Rumstehendes einer Tombola
zur Verfügung zu stellen, kamen
dankenswerterweise einige Gäste nach
und so wechselten mehr oder weniger
skurile Dinge ihre Besitzer. Dabei
wurde ein Teil der Lose beim parallel
stattfindenden Neusser Herrenabend -
und umgekehrt - verkauft. Zu später
Stunde wurde eine Neusser Abordnung
empfangen und die Gewinne ausge-
tauscht. Gerüchte besagen, daß die
Abordnung an diesem Abend nicht mehr
auf der linksrheinischen Seite gesehen
wurde.

Organisatoren solcher Veranstaltun-
gen haben erst richtig was von ihrem
Fest, wenn sich Gegenteiligkeiten von
Planung und Wirklichkeit auftun. Dazu
zählt u.a. die Erkenntnis, daß Vor-
standsmitglieder nach Feierabend kei-
nen Schlüssel zu den oberen heiligen
Hallen bei sich tragen! Flugs wurden
Gutscheine für die dort gelagerten
Produkte einer Oberkassler Brauerei
bei der Tombola verteilt - statt der
ersehten Hardware.

Das verspätete Eintreffen der Trai-
ningsleute konnte durch organisatori-
schen Kraftakt der Küche und Umstel-
len des Programms teilweise ausgeg-
lichen werden (1990 p ü n k t l i c h,
meine Herren Trainingsleute !!). Die
Life-Schaltung zum Neusser Herren-
abend scheiterte am bekannten Vor-
führeffekt. Das Finale bestritt wieder
das Original-Sandacker-Duo, das an
seinen letztjährigen Erfolg anknüpfte -
was die Beiden in Verlegenheit bezüg-
lich ihres Zugaben-Repertoires brach-
te.

Über den weiteren Verlauf des Abends schweigt der Chronist. Nicht aus Höflichkeit, sondern weil auch dieser

Herrenabend den Verlauf seiner Bestimmung nahm und einige Dinge auch ihm nicht mehr so ganz in Erinnerung sind.

Ein Mann - ein Wort!



24. Nov.

fragen Sie schon jetzt
Ihre Frau!

PREMIERE

MAGNAPHASE - ZETA



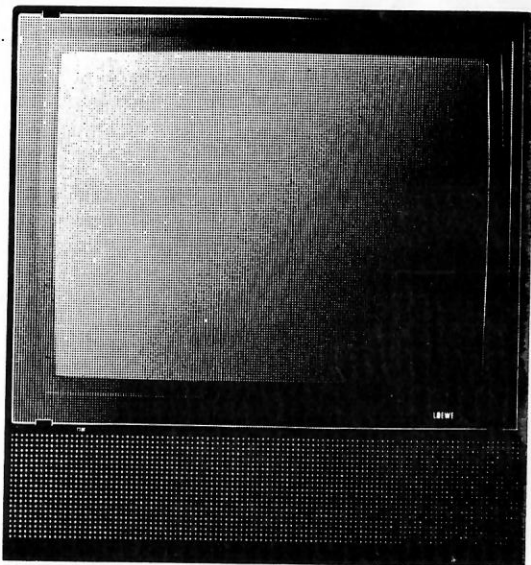
Design: Lucian Reindl

Die Klangskulptur mit der sensationellen Technik: Rundum-Klang-Abstrahlung. Stereo im ganzen Raum. Hören Sie Ihre Lieblingsplatten in neuen Dimensionen!

WIR LADEN SIE EIN

einen völlig neuen Lautsprecher kennenlernen, natürlich bei:

Die Fernseher der neuen Art.



Zum Beispiel der neue Art 24. 63-cm-Bild-Diagonale. Unverwechselbares Design. Flat-square-Planar-Bildröhre. Neue Loewe Digital-Technik. Für ein excellentes Bild mit

präzisen Farbübergängen und gesteigerter Bildschärfe über die gesamte Lebensdauer.

Und für eine ungewöhnliche Serienausstattung: Multi-Standard,

Videotext, 2 Euro AV-Buchsen und vieles mehr.

LOEWE.

RADIO KONOPATZKI

Ulmenstraße GmbH

Ulmenstrasse 10

Tel.: 483535 u. 480678



*Wir
gratulieren*

ZUM

GEBURTSTAG

April

- 3 Stefan Romeike
- Rolf Schneider
- 4 Anne Hilger
- 6 Hans-Jürgen Vollmar
- 7 Gerd Gründjens
- 11 Joachim Grellmann
- Hermann Straßburger
- 14 Reinhard Unger
- 15 Rita Lehnacker
- Reiner Windhövel
- 17 Mark Lange
- 21 Karl-Josef Asmus
- Mark Kutsche
- 23 Hans Miebach
- 24 Wolfgang Brink 50
- 27 Jörg Kreuzels
- Rita Stötzer
- 28 Ulrich Kleinhans
- Georg Offergeld
- Helmut Sprung
- 29 Liesel Weske
- Oliver Janz

Mai

- 2 Dieter Verleger
- Martin Sliwa
- 6 Raphael Langer
- 9 Heidrun Just
- 10 Gerhard Schulze
- 11 Peter Wilbert 40
- 12 Roland Schneider
- 13 Sabine Holland
- Hans-Horst Kessel
- 14 Ina Beckonert
- 15 Bernd Orłowski
- 16 Margarete Scheife
- 17 Ute Könitzer
- 18 Dieter Getzlaff
- 20 Frank-Michael Baldus
- 22 Burkhard Könitzer
- 23 Klaus Lehnacker
- 30 Jürgen Kroneberg
- susanne Hamacher
- 31 Barbara Köchling

REDAKTIONSSCHLUSSNR. 187 MITTWOCH, den 5.4.1990

<p>Geschäftsführung und Bootshaus: Am Sandacker 43 4000 Düsseldorf 1 Tel.: 0211/30 58 39</p> <p>Bankverbindung: Schliep & Co. Düsseldorf (BLZ 300 306 00) Konto-Nr.: 1605/005 Stadt-Sparkasse D.dorf (BLZ 300 501 10) Konto-Nr.: 10158046 Postgiroamt Essen Konto-Nr.: 1642 97-436</p>	<p>IMPRESSUM</p>	<p>Schriftleitung: Heidi Bееckmann Espanstraße 9 a 4040 Neuss 21 Tel.: 02107/57 47</p> <p>Anzeigenverwaltung: Frank-Michael Baldus Briandstraße 5, 5657 Haan, Tel.: 02129 / 1820</p> <p>Die RCGD-Info wird durch Clubkameraden unterstützt, die auf den Abdruck Ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten.</p> <p>Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstraße 56 K. Schwelm & Co., Höher Weg 230</p>
--	-------------------------	---

**Ob Sie geschäftlich
viel unterwegs sind,
eine Gruppenreise buchen
oder einfach
schöne Ferien
machen
wollen:**



Wir vom First-Reisebüro Kahn organisieren und buchen alles zu Originalpreisen, von Anfang an: Anreise per Bahn oder Auto zum Flughafen oder zur Fähre, einschließlich Parkplatzreservierung, Rail & Fly, Autoreisezug, Interrail-Tickets, Übernachtungen unterwegs.

**Nur Experten bringen Sie
gut ans Ziel.**

KAHN

FIRST REISEBÜRO

Nordstrasse 69 Tel. 480123
Am Wehrhahn 22 Tel. 362061
Rethelstrasse 136 Tel. 626964

Ihr Vorteil liegt bei NORDRHEIN.



Jahr
für Jahr
erfüllen wir viele
tausend Kundenwünsche.
Und damit haben Düsseldorfs Autofahrer uns zur Nr. 1 gemacht.
Seit vielen Jahren.

Daß so viele Kunden unterschiedliche Erwartungen und Vorstellungen haben,
ist verständlich. Deshalb halten wir bei NORDRHEIN ständig das komplette Angebot
für Sie bereit. Über 1000 Neu- und Gebrauchtwagen.
Darüber hinaus wird jeder individuelle Wunsch realisiert.

Wann immer es um Autos geht, unsere Mitarbeiter stehen mit Rat und Tat
zu Ihrer Verfügung. Ob Neuwagen von Audi, VW oder Porsche.
Ob Gebrauchtwagen aller Fabrikate. Ob Service und Kundendienst.
Ob Finanzierung, Leasing und Versicherung. Ob Anzahlungnahme und Eintauschpreis.

Was immer es sei – bei NORDRHEIN erhalten Sie eine individuelle, umfassende und
persönliche Beratung. Es lohnt sich einfach, zuerst das Gespräch mit uns zu führen.
Und es lohnt sich, unsere Ausstellungen zu besuchen. Auch am Wochenende. Herzlich willkommen.

V·A·G

NORDRHEIN

1 Autozentrum Höher Weg 85, Tel. (02 11) 77 04(0) - 288

2 Oberbilker Allee 98, Tel. (0211) 7704(0) - 222

3 Bensheimer Straße 9, Tel. (0211) 224646

4 Koblenzer/Rostocker Str., (D.-Garath), Tel. (0211) 702021

Besichtigung auch samstags bis 18.00 Uhr und sonntags von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr – nur Betriebe 1, 2 und 4

(außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten – keine Beratung, kein Verkauf)